

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., halbjährlich 2 M., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beläge.

Nr. 12.

Dienstag, den 30. Januar 1900.

66. Jahrgang.

Verordnung

an die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände.

Behufs Aufnahme einer Inventur bei der Altersrentenbank sind Erörterungen über den Lebensbestand der Rentenanwärter erforderlich, und es wird sich deshalb die Altersrentenbankverwaltung in gleicher Weise, wie dies bereits in den Jahren 1882, 1886 und 1890 geschehen ist, wiederum an die betreffenden Gemeindebehörden mit dem Ersuchen um Ertheilung der nöthigen Auskunft wenden.

Auf Antrag des Finanzministeriums ergeht an die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände Anweisung, den bezüglichen Anträgen der Altersrentenbankverwaltung Folge zu geben, ohne dafür Kosten zu berechnen.

Die Antwortschreiben an die Altersrentenbankverwaltung sind zwar unfrankirt, jedoch mit der Bezeichnung als portopflichtige Dienstsache abzusenden.

Dresden, am 24. Januar 1900.

Ministerium des Innern.

v. Mehlich.

Schulter.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Dezember vorigen Js. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer	7 M. 73,1 Pf.
„ „ Heu	3 „ 46,5 „
„ „ Stroh	2 „ 62,5 „

Dippoldiswalde, am 24. Januar 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Loßow.

Sn.

Verkauf einer eisernen Brückenkonstruktion.

Die gegenwärtige Eisenkonstruktion der fiskalischen Müglitzthalstraßen-Brücke Nr. 14 in der Nähe der Eisenbahnhaltestelle Dittersdorf bei Glashütte gelangt im kommenden Frühjahr anlässlich der Herstellung eines neuen Ueberbaues zum Abtrag. Sämmtliches Eisenmaterial wird hierbei seitlich abgelagert werden und muß binnen 8 Tagen nach Bekanntgabe des erfolgten Abbruchs abgehahren sein.

Die Konstruktion diente für eine schiefe Brücke von rund 11 m winkeltrechter, 17 m schiefer Spannweite bei 40 Grad Schiefe und 6 m Fahrbahnbreite und besteht aus 2 Gitterträgern mit eingespannten Querträgern. Eine Zeichnung derselben kann auf dem Bauinspektions-Bureau zu Pirna, Bahnhofstraße 24, eingesehen werden.

Der Verkauf des gesammten Eisenzeugs wird hiermit öffentlich ausgeschrieben und sind Angebote hierauf spätestens am 24. Februar d. J. an die mitunterzeichnete königliche Bauverwalterei zu Dippoldiswalde portofrei abzugeben.

Sofern binnen 14 Tagen eine Erwiderung nicht erfolgen sollte, ist das betr. Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Pirna und Dippoldiswalde, am 29. Januar 1900.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion II.

Friedrich.

Königliche Bauverwalterei.

Stenzel.

Holzversteigerung

auf dem Schmiedeberger Staatsforstreviere.

Restauration „zur Post“ in Schmiedeberg

Dienstag, den 6. Februar d. Js., von Vormittags 1/2 10 Uhr an,

2161 w. u. 11 h. Stämme, 2717 w. u. 2 h. Klöße, 1145 w. Verbstangen i. g. L. u. 4650 w. Reisstangen;

von Nachmittags 2 Uhr an:

180 rm w. Brennscheite, 50 rm w. Brennknüppel, 20 rm w. Zaden, 25 rm w. Aeste und 19 rm w. Stöcke. Schläge in den Abth. 13 und 113. Einzelhölzer in den Abth. 1, 23, 36, 47, 53, 54, 55, 57 und 78.

Agl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg und Agl. Forstrentamt

Frauenstein, am 27. Januar 1900.

von Oppen.

Krause.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate Februar und März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Tägliche Erinnerungen

aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Nachdruck verboten.

30. Januar.

1851. Der sächsische Staat übernimmt den Betrieb der Eisenbahnstrecke Dresden—Görlitz.

1874. Parade über das 8. Infanterie-Regiment Prinz Johann Georg Nr. 107 vor König Albert auf dem Augustusplatz in Leipzig.

1880. König Albert in Leipzig, wo er 3 Tage bleibt.

1889. Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich im Jagdschloße Mayerling bei Wien.

31. Januar.

1810. Revue der aus dem Feldzuge gegen Oesterreich zurückgekehrten sächs. Truppen vor ihrem König in Dresden.

1871. Auslieferung der in Paris befindlichen wenigen deutschen Kriegsgefangenen an das 1. bayerische Armeekorps.

1876. Abänderung des Adrechts- und Verdienstordens, der fortan in 2 Klassen des Ritterkreuzes und als Verdienstkreuz verleiht wurde, auch stiftete der Monarch ein allgemeines Ehrenzeichen an Stelle der früheren silbernen Medaille zu beiden Orden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. An das hiesige Meldeamt, Landwehrbezirk Pirna, wird am 1. Februar in gleicher Eigenschaft der Bezirksoffizier des Landwehrbezirks Annaberg, Hauptmann z. D. Lorenz, versetzt.

Mit Genugthuung können die Turner auf ihr am Sonntag veranstaltetes Concert zurückblicken, denn sie sahen aus der Befriedigung des überaus zahlreich erschienenen Publikums, daß sie das Richtige getroffen, Unterhaltendes und Gutes gefunden und geboten hatten. Als besonders wirksam erwiesen sich der sehr gut gesprochene Prolog, die dramatische Scene, in welcher von 5 jungen Damen in ausdrucksvoller Declamation dem Vater Jahr und der Turnerei gedenkt wurde, die Darbietungen durch Gesang und Violinsolis, die Zithervorträge, die anspendende und sehr komische Posse „Der Dreißigjährige Krieg“ und der forsche Stabreigen mit An- und Aufmarsch, welcher den Schluß der Abendunterhaltung bildete.

Die mit den Gesuchen um Bauerlaubnis bei den Behörden eingehenden Zeichnungen sind mitunter derartig mangelhaft und ungenau, daß eine Prüfung derselben mit besonderem Zeitverlust und Schwierigkeiten ver-

bunden ist. Zu thunlichster Beseitigung der am meisten zu Tage tretenden Mängel wird daher mit Rücksicht auf die mit Eintritt des Frühjahres wiederum beginnende Bauzeit hiermit auf die betrefsenden Zeichnungen gütigen Bestimmungen aufmerksam gemacht. Diefelben müssen: a) in doppelten, vollständig übereinstimmenden Exemplaren eingereicht werden; b) wenigstens deutliche und genaue, nach dem beizufügenden Maßstabe gefertigte Linienzeichnungen sein; c) wenn sie sich auf Reparatur- und Veränderungsbau oder Anbauten beziehen, die neu herzustellenden Theile von den alten unterscheiden lassen und d) auf beiden Exemplaren die Unterschrift des Baumeisters oder Baugewerkes haben, welcher den Bau leitet und für dessen vorschriftsmäßige Ausführung verantwortlich ist. Diese Vorschriften finden auch auf Lecturen Anwendung. Bei Bauten aus roher Wurzel ist überdies noch eine die Umgebung genau darstellende Situationszeichnung einzureichen. Für deren Richtigkeit in Bezug auf Höhenverhältnisse und Entfernungen hat der Bauherr zu haften, und es ist derselbe, wenn sich nach ertheilter Baugenehmigung später solche Unrichtigkeiten ergeben, welche den Bau entweder überhaupt oder in der gestatteten Weise unzulässig erscheinen lassen, gehalten, den Bau je nach Umständen auf Anordnung der Baupolizeibehörde entweder wieder zu beseitigen oder in der erforderlichen Weise abzuändern. Die Ungenauigkeit, bez. Unrichtigkeit gerade der Situationspläne (Planzeichnungen) hat schon in zahlreichen Fällen zu unliebsamen Verzögerungen und zur Verursachung unnützer Kosten geführt. Es ist daher den Ortsbehörden dringend zu empfehlen, vor Abgabe der Baugesuche an die Baupolizeibehörde die gedachten Planzeichnungen einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, auf hierbei vorgefundene Mängel aber den Bauherren aufmerksam zu machen und denselben zu deren Beseitigung zu veranlassen. Hierbei sei insbesondere darauf hingewiesen, daß aus den fraglichen Plänen ersichtlich sein muß: 1) die Entfernung des Neubaus von den nächstgelegenen Gebäuden in kürzester Entfernung von Umfang zu Umfang gemessen; 2) die bauliche Beschaffenheit und Bestimmung der benachbarten Gebäude, namentlich ob solche harte oder weiche Dachung haben, massiv oder nicht massiv sind, ob sie zum Wohnen oder als Schuppen, Scheunen u. s. w. dienen; 3) die in der Nähe befindlichen Wege und Straßen und deren Breite und Entfernung; 4) die Entfernung etwa vorhandener fiskalischer Waldung; 5) die Wasserläufe, Gräben und anderen öffentlichen Vorrichtungen und endlich 6) die innerhalb 100 Meter vom beabsichtigten Bau liegenden Eisenbahnen. Betreffs der letzteren aber wird die von der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft unterm 19. August 1880 erlassene Bekanntmachung in Erinnerung

gebracht, nach welcher jede Unterlassung der Bahneinzeichnung in den einzureichenden Situationsplan mit einer Ordnungsstrafe bis zu 20 M. oder verhältnismäßiger Haftstrafe sowohl an dem Bauunternehmer, als an dem Bauhandwerker, welcher die Zeichnungen und Pläne gefertigt hat, zu ahnden ist. Auch hat der Bauherr, welcher obiger Vorschrift nicht Folge leistet, alle daraus sich ergebenden Verzögerungen und Nachteile sich selbst zuzuschreiben. Schließlich wird, zur Beseitigung öfterer Zweifel, noch bemerkt, daß zu den Bauten aus roher Wurzel, bezüglich deren die Einreichung einer Planzeichnung überhaupt erforderlich ist, auch nachstehende Fälle mit zu rechnen sind: a) wenn anstatt eines vorhandenen ein neues größeres Gebäude oder ein gleich großes, aber in veränderter Stellung erbaut wird; b) Vergrößerung bestehender Gebäude in ihrem Grundraume und c) Verlegung vorhandener Gebäude auf eine andere Stelle.

Schmiedeberg. Obergendarm a. D. Günther hier, der Bezirksvorsteher des Bezirks Dippoldiswalde vom R. S. Militärvereinsbund, ist zum Gemeindevorstand von Möbschitz bei Colbebaude gewählt worden.

Possendorf. Der nun über ein Jahr bestehende Evangelische Arbeiterverein zu Possendorf und Umgegend wählte in seiner 2. Generalversammlung auf allgemeinem Wunsch und einstimmig Herrn Diakonus Arland-Possendorf zu seinem Vorsitzenden. Diese Wahl wird von den Betheiligten mit Freuden begrüßt, und man erhofft unter der zielbewußten Leitung des genannten Herrn eine Hebung des Vereins. Die gefaßten Beschlüsse, besonders auch, daß jeden Monat ein Vortrag gehalten werden soll, werden dem Verein sicher neue Freunde zuführen.

Dresden. Die Zweite Kammer beschäftigte sich am 26. Januar mit der Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über das Agl. Dekret Nr. 8, die Gebührentaxe für Ärzte, Chemiker, Pharmazeuten und Hebammen bei gerichtlich-medizinischen und medizinalpolizeilichen Verrichtungen betreffend, und nahm die Vorlage mit den von der Deputation vorgeschlagenen Aenderungen einstimmig an.

Beim Königl. Ministerium des Innern war jüngst der Antrag gestellt worden, eine allgemeine Anordnung zu erlassen, wonach Gänsestall-Anlagen mindestens einen Kilometer von bewohnten Ortschaften zu errichten sein sollten. Das Ministerium hat aber Bedenken getragen, diesem Antrage zu entsprechen, da der Lärm und Geruch der Gänse keineswegs einen Grund abzugeben vermögen, die Genehmigung zum Bau derartiger Anlagen zu versagen; die Belästigungen seien an und für sich nicht geeignet, die Gesundheit zu schädigen.

Die zweite juristische Prüfung, das sogenannte Assessoren-Examen, haben im Jahre 1899 in Sachsen

165 Referendare bestanden, von denen 137 am Tage der Prüfung im Justizstaatsdienste waren; 49 von diesen 137 sind nach der Prüfung aus dem Justizdienste ausgeschieden. Da in den letzten fünf Jahren (1895 bis 1899) insgesamt nur 149 Assessoren zu Amts- und Landrichtern oder Staatsanwälten ernannt worden sind, im Durchschnitt also jährlich etwa 30, so ergibt sich auch nach dem Ausscheiden der 49 Assessoren ein recht bedeutender Ueberschuß.

Der Betrieb auf den Linien beider Straßenbahngesellschaften ist bereits am Freitag in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Die Gebeine Christian Fürchtgott Gellerts sollen in der renovirten Johanniskirche in Leipzig beigelegt werden. Gellerts Grab allein war pietätvoll erhalten geblieben, als ein großer Theil des alten Johanniskirchhofes in Promenadenanlagen verwandelt wurde.

Die im Jahre 1897 in Wurzen eingeführte Biersteuer hat der Stadtgemeinde in den drei Jahren 1897 bis 1899 den Betrag von 35.907,62 Mark eingebracht.

Pirna. Entflohen ist am Donnerstag ein gewisser Mehnert aus Zschandwitz aus dem hiesigen Amtsgerichtsgebäude in dem Augenblicke, als er zur Vernehmung vor den Untersuchungsrichter geführt worden war und sich mit dem Verkleiden allein im Zimmer befand. Trotz alsbaldiger Verfolgung konnte man des Flüchtlings nicht wieder habhaft werden, auch die Durchsuchung der abgehenden Züge hatte keinen Erfolg.

Oftritz. Die in der hiesigen Jutespinnerei beschäftigten Fabrikarbeiterseheleute Wittwar waren am Dienstag früh zur Arbeit gegangen und hatten ihre beiden Kinder von 12 und 5 Jahren allein in der Wohnung zurückgelassen. Gegen 11 Uhr ist dann das 12jährige Mädchen in die Schule gegangen, sodas das 5jährige Kind allein blieb. Bald darauf bemerkten Nachbarn, daß aus der Wohnung Rauch drang. Die Wohnung wurde gewaltsam geöffnet und das durch eine aus dem Ofen gefallene brennende Kohle entstandene Feuer gelöscht. Leider war das Kind infolge des Rauches bereits erstickt.

Wilsdruff. Hier wählte der Stadtgemeinderath aus seiner Mitte und aus der Bürgerschaft eine gemischte Deputation, welche berathen soll, ob der Austritt aus der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff und die Gründung einer Ortskrankenkasse geboten erscheint oder nicht.

Langenleuba-Niederhain, 22. Januar. Beim gestrigen Dertenschmaußball im Gasthof „Straßenschänke“ kam es zwischen fremden Eisenbahnarbeitern, namentlich Kroaten, zu einer argen Schlägerei, wobei nicht unbedeutende Verletzungen davon getragen wurden und der Dolch wie auch Stiefelkanten und dergl. als Angriffs- bzw. Verteidigungswaffen dienten. Da diese Streitenden aus dem Hause gedrängt worden waren, wurde sogar eine Wagendeckel abgebrochen und damit die Hausthür zu erbrechen versucht.

Döbeln. Ein Verfahren wegen Beleidigung des Kaisers schwebt gegen den ersten Lehrer eines Nachbarnortes von Döbeln. Die betreffende Schulgemeinde hat vergeblich sich für den beliebigen Lehrer verwendet und ist über den Denunzianten, einen Kollegen des Lehrers, sehr aufgebracht.

Rohwein. Schuldirektor Dr. Rieß hat ein Gesuch an die Stadtverwaltung gerichtet, betreffend die Neugestaltung der Fortbildungsschule in Rohwein. Die einzelnen Klassen sollen möglichst nach Berufen geschieden und anstatt der jetzt bestehenden vier Unterrichtsstunden sollen sechs eingeführt werden. Die Stadtverordneten beschloßen, die Angelegenheit in einer späteren Sitzung zu besprechen.

Rohwein, 26. Jan. Wie gefährlich es ist, Flaschen mit Medikamenten umherstehen zu lassen, sodas kleine Kinder zu ihnen gelangen können, beweist folgender, gestern Nachmittag hier vorgekommener Fall. Die Kellnerin eines hiesigen Restaurateurs gebrauchte Chloroform zur Einreibung. Eine Flasche, in der sich circa 50 Gramm dieses Medikamentes befanden, gerieth in die Hände des vierjährigen Kindes des Restaurateurs; da dem Kinde die Flüssigkeit süß schmeckte, so trank es dieselbe ganz. Unmittelbar darauf verlor das Kind das Bewußtsein. Glücklicherweise gelang es einem sofort herbeigerufenen Arzte, das Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Leider aber ist es noch krank.

Waldheim. In der jüngsten Stadtverordneten-sitzung wurde mitgetheilt, daß seitens des Kultusministeriums das Gesuch der Stadt um Erlangung einer Realschule oder einer anderen höheren Schule abschlägig beschieden worden sei.

Großenhain. Ein für alle Kirchengemeinden durch seine Begleiterscheinungen nicht uninteressanter Streit spielt zur Zeit am hiesigen Orte. In der sehr kirchlich gesinnten Gemeinde Großenhain ist der Wunsch entstanden, die hiesige Stadtkirche insofern auszubauen, als ein Orgelbau mit Nothausgang und Sakristei geschaffen werden soll. Die Minorität des Kirchenvorstandes ist für diesen Ausbau, die Bürgerschaft desgleichen, nur die Vertreter der eingepfarrten Landgemeinden wollen nicht heran, obwohl Kapazitäten wie Kirchenbaumeister Quentin Pirna und Orgelbauer Jehmlich-Dresden, die Nothwendigkeit des Orgelbaus festgestellt haben. Trotz dieser Gutachten wäre die Kirchenvorstandsminorität doch durch die Majorität sicher ohne weiteres überstimmt worden, wenn nicht vom Konsistorium neuerdings Bestimmungen erlassen

worden wären, nach denen größere Kirchenrenovationsbauten dem Konsistorium zum Entsch. vorzulegen sind. Im vorliegenden Falle dürfte der Entsch. für den Ausbau ausfallen.

Grimma. Als im Jahre 1815 der größte Theil Sachsens an Preußen abgetreten werden mußte, da erstreckte sich die Theilung auch auf das sächsische Heer und somit auch auf unser Königin-Sachsen-Regiment, das damals in Thüringen garnisonirte. Fünf seiner zehn Kompagnien wurden abgetrennt und gingen an Preußen über, wo aus ihnen das heutige 12. Husarenregiment gebildet wurde, das in Merseburg liegt. Jetzt sollen die Bände, die in trüber Zeit zerchnitten wurden, neu geknüpft werden. Der Kaiser hat zur Jahrhundertwende verfügt, daß das Merseburger Regiment den Stiftungstag des sächsischen Königin-Sachsen-Regiments, den 30. Juli 1791, als den seinigen zu betrachten habe. Aus dem Depeschenwechsel, der sich aus diesem Anlaß zwischen den Offizierkorps beider Husarenregimenter entspann, ergab sich eine Einladung an das Merseburger Offizierkorps zum Besuche in Grimma. Als Tag desselben ist der 10. Febr. in Aussicht genommen.

Borna. Eine große Freude wurde einer im 80. Lebensjahre stehenden Näherin in Ehsfeld zu Theil. Ihr ist auf Betreiben der Hauptgeschäftsstelle des Krankenversicherungsverbandes Froburg noch die Altersrente vom Jahre 1891 an zuerkannt worden, und konnte ihr in Folge dessen vor einigen Tagen der ansehnliche Betrag von 970 M. ausgezahlt werden.

Wurzen. Der Bezirksobstbauverein zu Grimma beabsichtigt, hier selbst einen Obstbau-Lehrgarten anzulegen. Der Verein hat sich deshalb mit dem Ersuchen an die städtischen Kollegien gewandt, ihm zu dem angegebenen Zwecke einen Acker Areal unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, auf dem die Baumschule nebst einem Wohnhause für einen Obstbau-Techniker und einen Gehilfen errichtet werden soll. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung, diesem Gesuche zu entsprechen.

Müssen St. Nicolas. Der Ortspolizeidirektor Lindner ist als Gemeindefassirer gewählt worden. Vorher war er bekanntlich als Gemeindevorstand gewählt, seine Wahl aber nicht bestätigt worden. Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich der Mann, wie man sieht, auf jeden Fall!

Zwidau, 26. Januar. Im nahen Niederplanitz hat vorgestern Abend gegen 10 Uhr ein 18 Jahre alter Handarbeiter aus Marienthal seine 16jährige Geliebte mit einem Pistol zu erschließen versucht. Derselbe hat wiederholt die Aeußerung gethan, „das Mädchen aus dem Wege schaffen zu wollen, wenn es mit ihm einmal uneinig werden sollte.“ Das letztere ist nun eingetreten. An dem fraglichen Abende hat sich der Burche nach der Wohnung seiner früheren Geliebten begeben und versucht, dieselbe zu einem gemeinsamen Spaziergange zu veranlassen. Das Mädchen hat sich jedoch geweigert und ist eben im Begriff gewesen, ins Haus zurückzukehren, als der ehemalige Liebhaber einen Schuß auf das Mädchen abgegeben hat, der dicht am Kopfe desselben vorübergegangen ist. Hierauf hat der Mensch die Flucht ergriffen, er wurde jedoch später festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht. Trotz seiner früheren Drohungen gegen seine ehemalige Geliebte und auch gegen deren ältere Schwester, der er die Schuld an der Uneinigkeit zuschreibt und der er deshalb ebenfalls „Eins auszuweisen“ gedroht hat, leugnet er, die Wsicht gehabt zu haben, das Mädchen zu tödten. Das Pistol soll nach seinen Angaben nur mit Pulver und Papier geladen gewesen sein.

Schedewitz bei Zwidau. Der hiesige Gemeinderath hat sich wegen des Kohlenabbaues unter hiesigem Ort, der schon mehrfache Bodenstürzungen herbeigeführt hat, an das Königl. Bergamt, sowie an die Königl. Amtshauptmannschaft Zwidau, bezw. an das Königl. Ministerium des Innern mit einer Eingabe gewendet.

Rirschberg. Der Sturm hat in der Nacht zum 24. Januar den Aussichtsturm auf dem Gleisberg umgeworfen.

Treuen. In der zwischen der Stadtgemeinde Treuen und dem früheren Bürgermeister Herrn Wildenhahn bestehenden Differenz wegen der dem letzteren gegen die erstere zustehenden Pensionsansprüche hat das Ministerium des Innern neuerdings zu Ungunsten der Stadtgemeinde entschieden und erkannt, daß Herrn Wildenhahn vom 1. Oktober v. J. ab die Hälfte seines Dienstentkommens als Pension zu gewähren sei. Der hauptsächlichste Streitpunkt in der fraglichen Angelegenheit war der, daß nach Ansicht der Mehrheit der städtischen Kollegien die Stadtgemeinde berechtigt sei, von der auf 2250 M. sich berechnenden Pension den Betrag von 2000 M. zu kürzen, weil Wildenhahn eine Pension in gleicher Höhe neuerdings von der Stadt Neustadt beziehe, eine mehrmalige Gewährung von Pension wegen Nichtwiederwahl aber nach § 86 Absatz 2 der Revidirten Städteordnung ausgeschlossen sei. Demgegenüber hat das Ministerium betont, der § 86 der Revidirten Städteordnung spreche es im 2. Absatz klar und unzweideutig aus, daß eine auf Grund des 1. Absatzes erworbene Pension nur insoweit wegfallende oder ruhe, als der Pensionirte durch anderweitige Anstellung im Staats-, Gemeinde- oder Privatdienste ein Einkommen oder eine neue Pension erwerbe, wodurch mit Zurechnung der ersten Pension sein früheres Dienstentkommen überflüssig werde.

Plauen. Der Mehrheitsbeschluß des Gemeinderathes, der Einverleibungsfrage nicht näher zu treten, findet

selbst bei denjenigen scharfe Kritik, die bisher nicht zu dem „Anschlußfreunden“ zu rechnen waren. Man findet es unklug, dem Rathe zu Dresden, der in liebenswürdiger Weise der Gemeinde entgegengekommen, eine so schroffe Abgabe zu theil werden zu lassen. Mindestens, meint man, hätte man Verhandlungen einleiten und hören können, was die Stadt geboten hätte. Wenn man später die Einverleibung wünsche, würde der Rath die Bedingungen diktiren, während heute Plauen Bedingungen stellen könne. Die nächste Folge des ablehnenden Beschlusses dürfte eine Protestversammlung des Vereins der Anschlußfreunde sein; im Herbst aber, wo Gemeinderaths-Ergänzungsarbeiten stattfinden, scheint ein heftiger Wahlkampf mit der Parole: „Für oder wider den Anschluß“ in Aussicht zu stehen. Der ablehnende Beschluß von jetzt bedeutet vielleicht nichts weiter, als eine Vertagung der Anschlußverhandlungen. Ob aber nicht inzwischen Maßnahmen getroffen werden, die eine dauernde Benachtheiligung des Vorortes zur Folge haben und vielleicht vermieden werden könnten, wenn die Verhandlungen jetzt eingeleitet worden wären, wollen wir dahin gestellt sein lassen. Die Verantwortung dafür trifft jedenfalls ausschließlich den Gemeinderath zu Plauen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die neue Flotten-Vorlage wurde im Bundesrathe debattellos angenommen, wobei jedoch die Vertreter mehrerer Bundesstaaten ausdrücklich die nachträgliche eingehende Berathung der Deckungsfrage vorbehielten. Bayern, Württemberg und Baden verlangen Garantien dafür, daß bei künftigen Etats keine Erhöhung der Matrifularbeiträge über den Betrag der Ueberweisungen hinaus statfinde, und beantragen zur Deckung der Flottenkosten die Einführung einer Reichsteuer, nämlich eines Zuschlags zu den Erbschaftssteuern der größeren Vermögen.

Die Reichsbank setzte den Diskont auf 5 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 6 1/2 Prozent herab.

Der Schah von Persien, Mozaffer-ed-din, wird laut Nachrichten aus Teheran im April Berlin besuchen. Von da wird er sich nach Paris zum Besuch der Ausstellung begeben. In Begleitung des Schahs wird sich dessen Lieblingssohn Malek Man-zur Mirza befinden, der zum zweiten Male nach Berlin kommt. Der Prinz, der vor etwa einem Jahre wegen einer schweren Krankheit mehrere Monate in der deutschen Reichshauptstadt weilte und von den Professoren v. Lepden, Mendel und Jabludowski behandelt wurde, kehrte damals gesund in seine Heimath zurück.

Die Legung des ersten deutschen Kabels nach New-York muß nach den zwischen dem Reichspostamt und der vor Jahresfrist gegründeten deutsch-antlantischen Kabelgesellschaft in Köln getroffenen Vereinbarungen bis zum 1. Oktober d. J. beendet sein. Ueber die Bedingungen, unter denen der Betrieb erfolgt, wird jetzt Näheres bekannt: Das Reichspostamt übernimmt den Betrieb des Kabels an dessen deutschem Endpunkte (Emden), während die Unternehmerin für die Unterhaltung auf den Azoren und der nordamerikanischen Seite zu sorgen hat. Das Kabel ist in erster Linie für den Depeschenverkehr aus Deutschland und dessen Hinterländern nach Nord- und Mittel-, sowie der Nordküste von Südamerika bestimmt. Das Deutsche Reich zahlt der Unternehmerin für die Benutzung des Kabels 1.400.000 M. jährl. auf die Dauer von 40 Jahren und bezieht die Gebühren-Einnahmen bis zum Betrage von jährlich 1.700.000 M. Insofern die Einnahmen diesen Betrag überschreiten, erhält das Deutsche Reich unter gewissen Voraussetzungen einen Gebührentheil von 25 Cents für das Wort. Hergestellt und verlegt wird das Kabel, dessen Gesammtlänge 4366 Knoten beträgt, von einer englischen Gesellschaft; für die Zukunft wird auch die Legung von Kabeln durch deutsche Gesellschaften vorbereitet; zu diesem Zwecke ist, wie erinnerlich, eine „Norddeutsche Seetabelwerk-Aktiengesellschaft“ gegründet, deren erstes Kabelschiff unlängst vom Stapel gelaufen ist, und in wenigen Monaten in Betrieb genommen werden soll. Die Leistungsfähigkeit des deutschen Kabels nach New-York wird 150 bis 160 Buchstaben in der Minute erreichen; nach Vorschritt soll die Sprechgeschwindigkeit mindestens 125 Buchstaben in der Minute, die tägliche Arbeitszeit 18 Stunden betragen. Daraus ergibt sich eine jährliche Leistungsfähigkeit von etwa 8 Millionen Worten. Die bisher vorhandenen Kabel hatten im letzten Jahre zwischen Europa und Amerika Gespräche von rund 23 Millionen Worten zu vermitteln; jährlich ist eine Steigerung um mehrere Millionen zu verzeichnen.

Die Heirath der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie von Oesterreich dürfte sich, wie dem „V. L. A.“ von unterrichteter Seite aus Wien geschrieben wird, in der ersten Hälfte des März vollziehen.

Die Wittwe des französischen Marschalls Bazaine ist in Mexiko gestorben. Frau Bazaine lebte in Madrid, bis 1888 ihr Gatte starb, worauf sie ihren Wohnsitz nach ihrer Vaterstadt Mexiko verlegte.

Primsenau. Die Beisehung der Leiche der Herzogin Friedrich zu Schleswig-Holstein hat am Sonntag, Mittags 1 Uhr, stattgefunden.

Riel. Der Stapellauf des ersten großen im Flotten-gesetze verlangten Kreuzers, des Panzerkreuzers A, auf der Kaiserwerft in Riel ist für Ende Februar nach der Rückkehr des Prinzen Heinrich in Aussicht genommen.

Sera. Die Geraer Bierverleger hatten an den Stadtrath ein Gesuch um Rückgewähr der Biersteuer gerichtet, die für ausgeführtes Bier entrichtet wird. Der Rath hat das Gesuch abgelehnt, weil die Rückgewähr unzulässig sei. Die Steuer könnte höchstens an diejenigen

zurückgezahlt werden, die sie zuerst entrichten, an die Brauereien. Dieselben könnten aber einen solchen Antrag nicht stellen, weil sie das Bier nicht ausführen.

Zeit. Auf dem hiesigen Postamt wurde ein Junge angehalten, der im Auftrage eines 17jährigen Burschen mittels gefälschter Postanweisungen wiederholt erhebliche Geldebeträge erhoben hatte. Der Urheber der Schwindelereien wurde verhaftet.

Bern. Hier wurden bei einem gewissen Carlo Frigerio 1000 Exemplare einer Druckschrift aufgefunden, die zu Verbrechen mit Dynamit aufreizt, und beschlagnahmt. Der Bundestath hat gegen den Verfasser und gegen den Frigerio die Untersuchung beschlossen. Die betr. Druckschrift richtet sich speziell an die italienischen Anarchisten.

Oesterreich-Ungarn. Der Stand des Bergarbeiterstreiks in Oesterreich ist im Allgemeinen wenig verändert; irgendwelche Ausschreitungen in den verschiedenen Streikgebieten sind erfreulicher Weise auch jetzt noch nicht zu verzeichnen.

In Prag ist die Neuwahl des Bürgermeisters vorzunehmen, da die Amtsperiode des jetzigen Stadtoberhauptes des „goldenen Prag“, des bekannten Deutschenfressers Dr. Podlipny, abgelaufen ist. Die am Mittwoch und am Donnerstag vorgenommenen Wahlgänge zwischen dem Kandidaten der Altzechen und dem der Jungzechen ergaben indessen noch kein definitives Resultat. — Der Bollzugsausschuß des deutschen Klubs des böhmischen Landtages hat sich mit der Ernennung der Abgeordneten Junke, Pergelt, Nitsche und Ruz zu deutschen Mitgliedern der geplanten neuen Ausgleichskonferenz einverstanden erklärt. Zum Vertreter der deutschen Parteileitung bei der Konferenz wurde Eppinger gewählt, nachdem Siegmund die Uebernahme dieses Amtes abgelehnt hatte.

Oesterreich. In allen Streikgebieten der Kohlenarbeiter hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Die Verhandlungen des Einigungsamtes sind abermals gescheitert.

In Oesterreich sind zur Zeit nicht weniger als 341 ausländische Zeitungen verboten; davon sind 7 gerichtlich verboten, während 334 der Postdebit entzogen worden ist. Unter den verbotenen Zeitungen befinden sich 26 in Deutschland erscheinende, während die Mehrzahl der übrigen auf Serbien, Italien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika entfallen. Von den deutschen Zeitungen erscheinen drei in Sachsen, 14 in Berlin, 3 in München, je eine in Hamburg („Deutschnationale Warte“), Koburg, Friedenau bei Berlin, Ertelenz, Marburg in Hessen und Dortmund.

England. Den „Daily News“ zufolge verlautet, die Regierung werde beim Parlamente sofort nach dessen Zusammentritt die Bewilligung von mindestens 20 Millionen Pfund Sterling der Kriegskosten beantragen. In einem Artikel der „Times“ heißt es: Wahrscheinlich werden an die Nation noch große Forderungen gestellt werden müssen; wir sind sicher, daß der Appell keinem Murren begegnen wird. Die Regierung thäte gut, die ganze noch übrige Miliz sofort einzuberufen und die Mobilisierung der 8. Division möglichst zu beschleunigen und vor Allem die 4. Kavallerie-Brigade sofort nach dem Kriegsschauplatz zu entsenden.

Belgien. Der Sturm hat am vergangenen Dienstag die älteste Windmühle Belgiens, die den geschichtlichen Namen „Grand Moulin de Silly“ führte, zerstört. Nach der Ueberlieferung ist diese Windmühle, die an der von Ghislenghen nach Soignies führenden Straße steht, von Otto v. Trazegnies, Herrn v. Silly, nach dem Muster der Mühlen, die er in Palästina gesehen hatte, erbaut worden. Thatsache ist, daß ein öffentlicher in Silly im Jahre 1408 vollzogener Akt die Mühle erwähnt. Ueberdies zeigt aber der oberste Haupttragbalken folgende Inschrift: „1644 M. L. fecit“ und darunter 1011. Das heißt: Die Mühle, deren oberster Tragbalken im Jahre 1644 erneuert worden ist, ist im Jahre 1011 erbaut worden.

Griechenland. Nunmehr ist entgiltig beschlossen worden, einen deutschen Offizier an die Spitze des Großen Generalstabes zu stellen. Es sind bereits Unterhandlungen zwischen Athen und Berlin im Zuge, um einen deutschen General für die Uebernahme dieser Funktion zu gewinnen.

Südafrika. In einem großen Theile unserer letzten Nummer konnten wir die erfreuliche, uns telegraphisch zugegangene Mitteilung machen, daß es den Buren gelungen war, die Engländer in eine Falle vor Spionstop zu loden und ihnen eine Niederlage beizubringen. Neuere Nachrichten haben nun ergeben, daß diese Niederlage eine entschiedene Wendung im ganzen Kriege bedeutet und daß die Folgen derselben noch gar nicht abzusehen sind. Die Division Warren hat bei Spionstop, wahrscheinlich also beim Sturme auf diese Höhe und dann beim Rückzuge 800 Tode (andere Nachrichten sprechen von 1200) und 1500 Verwundete und auch fast ihre ganze Artillerie verloren. Die Buren verfolgten die flüchtenden Engländer bis hart an das Hauptquartier Bullers.

China. Ein jetzt veröffentlichtes kaiserliches Edikt giebt bekannt, daß der Kaiser wegen seines schlechten Gesundheitszustandes nicht in der Lage ist, die Staatsgeschäfte zu leiten, und Pu Chun, der Sohn des Prinzen Luan, zum Thronerben ernannt ist. Aus dem Edikt ergiebt sich, daß die Kaiserin-Wittve den Kaiser Kuangsu zwingen will, zu Beginn des chinesischen Neujahres abzudanken, obwohl dies in gewissen Hofkreisen erhebliche Opposition finden dürfte. Zwar bedeutet das Edikt nicht völlige Abdankung Kuangsus, man glaubt aber in hohen chinesischen Kreisen, daß sie nur eine Frage der aller-

nächsten Zeit sein werde. Seit mehreren Monaten wurde fortwährend verbreitet, die Kaiserin-Wittve beabsichtige, ihren Plan bis zu Ende durchzuführen.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde, am 12. Januar 1900.

Anwesend die Stadtverordneten: Baumgarten, Bester, Fischer, Jädel, D. Schmidt, H. Schmidt, M. Schmidt, Schnabel, Schiffner, Ulbrich, Ulbricht und Waller.

Die heutige erste diesjährige konstituierende Sitzung eröffnete der Unterzeichnete mit begrüßenden Worten an die wiedergewählten Stadtverordneten, vornehmlich aber an den neu in das Kollegium eingetretenen Herrn Kaufmann Bester.

Uebergehend zur Tagesordnung, so wurde unter der Leitung des Stadtverordneten Albin Ulbrich, in seiner Eigenschaft als Vizepräsidenten,

zum Vorsitzenden der Unterzeichnete, und, nachdem von ihm mit Dankworten die Wahl angenommen und sofort der Vorsitz übernommen worden war,

zum stellvert. Vorsitzenden Stadtverordneter Albin Ulbrich wiedergewählt. Der Letzgenannte nahm ebenfalls an, ebenso die zu Schriftführern wiedergewählten Stadtverordneten Schiffner und Otto Ulbrich.

Im Uebrigen wurde beschlossen, daß die Sitzungen freitags stattfinden, um 8 Uhr des Abends beginnen und die Sitzungsprotokolle auszugsweise in der „Weißeritz-Zeitung“ bekannt gegeben werden sollen.

Nach den hierauf durch Jurist erfolgten Wahlen der einzelnen Mitglieder des Kollegiums zu den bestehenden 15 städtischen gemischten Ausschüssen fanden die übrigen Punkte der Tagesordnung wie folgt ihre Erledigung.

Mit Bedauern nahm das Kollegium Kenntniß von der Kündigung des wissenschaftlichen Lehrers an hiesiger Müllererschule, Herrn Dr. ph. Auerbach. Derselbe verläßt die Anstalt mit Schluß des Wintersemesters.

Unter Verwilligung des erforderlichen, auf 25 Mk. veranschlagten Aufwandes wird das Gutachten des Bauausschusses, die Beseitigung der Rauchbelästigung in der Küche der Rathskellerwirthschaft betr., genehmigt, weiter Einverständnis zur Aufstellung einer elektrischen Straßenlampe am Ende der äußeren Bahnhofstraße erklärt und den beiden bei dem Elektrizitätswerk angestellten Maschinenisten eine Kohlenprämie von je 60 Mk. bewilligt.

Annahme findet der im Entwurfe vorliegende, auf das Jahr 1900 aufgestellte Haushaltsplan für das Elektrizitätswerk. Darnach sind veranschlagt:

die Deckungsmittel auf 18 305,78 Mk.
die Bedürfnisse auf 18 172,79 Mk.

Die Zählerrechnung schließt fürs Jahr 1900 mit 1350 Mk. Einnahmen
848 Mk. Ausgaben

ab.

Den gemachten Vorschlägen entsprechend bewilligt das Kollegium für das laufende Betriebsjahr den Stromabnehmern einen Rabatt in derselben Höhe wie im Vorjahre, d. i. für

1 bis mit 300 Mk. Stromverbrauch 5 Proz.
301 Mk. und mehr Stromverbrauch 10 Proz.

Zustimmung erteilte das Kollegium zu der beabsichtigten Verwendung der 1898er Betriebsüberschüsse bei dem städtischen Elektrizitätswerk. Diese sollen dem Reservefonds überwiesen werden.

Dem Kollegium liegt ein von dem Rathe aufgestelltes Verzeichniß vor über die den Militärärzten vorbehaltenen Stellen bei der Stadtgemeinde Dippoldiswalde. Die dabei ausgesprochenen Grundsätze vermochte das Kollegium indess zu den feingigen nicht zu machen; es schlug vielmehr vor, nur die Exekutivbeamtenstellen mit Militärärzten zu besetzen, dagegen die Befehung der Stellen der Expeditionsbeamten von einer Prüfung, der sich ohne Ausnahme auch die etwa sich meldenden Militärärzte zu unterziehen haben, abhängig zu machen. Durch dieses Verfahren ist die Zügigkeit gegeben, Persönlichkeiten fernzuhalten, die den Anforderungen des Expeditionsdienstes nicht gewachsen sind. Es wurde beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, in diesem Sinne die Angelegenheit zu regeln.

In nicht öffentlicher Sitzung wurden zwei Darlehns-gesuche erledigt.

Das Stadtverordneten-Kollegium. E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Heilquelle.

Fortsetzung.

Wiederum verbrachte Henriette den Tag mit dem Balanciren der Frage, ob sie bleiben oder abreisen solle. Und wiederum konnte sie zu keinem endgiltigen Resultat gelangen.

Müde schleppte sich die Zeit hin in dem schläfrigen kleinen Badeort. Die ehemaligen Gatten begegneten einander täglich, ohne sich zu suchen, bald hier, bald dort, — wie eben der große Schachspieler Zufall seine Figuren hin- und herschob.

Wie Fremde gingen sie aneinander vorüber, sie, die sich ehemals geliebt, gehegt, geküßt. Und immer waren sie allein. Reins von Beiden schien ein Bedürfniß nach Ansprache und Verkehr zu empfinden.

Der Schaumbrunnen mußte übrigens riesiges Zaubermittel enthalten. Denn Frau Henriettes schmales Kindergesicht rundete sich zusehends, die Augen glänzten ihr wie in Mädchentagen, — und Baron Kurts Gang wurde täglich strammer und elastischer.

Nach etwa vierzehn Tagen hob die junge Frau jedes fernere Ueberlegen von sich. Eine so vorzüglich ansehende Kur durfte in keinem Fall unterbrochen werden. Ein klein wenig ärgerte sie sich, daß sie nur die allerfeinsten Garderobestücke mit nach Schaumbrunnen gebracht hatte. Unscheinbare Hüthen, Kleider von wenig hervorstechender Färbung, Schuhwerk ohne Absätze — — — Ihr ehemaliger Gatte konnte ja denken, daß sie sich nachträglich seinem Geschmack angepaßt habe.

Schon wollte sie um ein paar elegantere Sachen in die Residenz schreiben, als sie Kurt nicht, wie sonst täglich, an der Heilquelle fand. Das Herz begann ihr athemraubend zu klopfen. Wenn er abgereist wäre —! Der Schaubrunnen machte ihr Indigestion an dem Tage, und sie fand es nöthig, noch vor Tisch einen Spaziergang zu unternehmen.

Die Jungfer konnte kaum folgen, so hastig lief ihre junge Herrin auf der sonnebergglühenden Chaussee, die zur Station führte, hin und her.

Ein paar Wagen rollten durch den Staub des Weges, neue Kurgäste herbeiführend. Auf dem Rücksitz des einen saß Kurt. Ihm gegenüber im Fond lehnten zwei Damen, die eine grauhaarig, sehr vornehm, die andere jung, von stolzer, vollerblühter Schönheit. Beide hielten herrliche, thausendjährige Rosensträuße in den Händen.

Wie geblendet von einem fürchterlichen Licht stand Henriette einen Augenblick da. Dann stürzte sie vorwärts. Sie war schuld, sie allein, daß alles so gekommen! Warum hatte sie sich nicht den berechtigten Wünschen eines ernsten, zielbewußten Mannes, wie Kurt, fügen mögen! Heiß und schwer kam ihr der Athem. Nun hatte sie ihn, den sie immer noch liebte, verloren an eine Andere, die ihn besser verstehen würde!

Sie schleppte sich durch den Sonnenbrand nach Haus. Jede Speise verschmähend, blickte sie mit dunkelgeränderten Augen vor sich hin. Mein Gott, die Trennung von ihm hatte sie überlebt, aber niemals war ihr der Gedanke gekommen, daß er eine Andere — — — hätte sie es denn vermocht, ihr Herz noch einmal zu verschärfen?

Sie befohl für den kommenden Morgen die Abreise. Die Jungfer schickte sich an zu packen. Henriette schlürfte eine Tasse Thee, und dann machte sie sich bereit, von dem lieben, kleinen Ort Abschied zu nehmen. Sie wollte noch einmal die Ruine der Schaumburg besuchen, die den Gipfel des Wolfenberges malerisch bekrönt.

Matten Schrittes stieg sie empor, an jedem Knistern, an jedem über den Weg fallenden Schatten zusammenfahrend. Nur ihn nicht noch einmal sehen! Ihn und — sie!

Von Thränen geblendet schleppt sie sich zum Gipfel empor. Oben angekommen, sucht sie sich ein Plätzchen zum Ausruhen zwischen den zerfallenden Mauern. Der Höhenwind kühlte ihre glühende Stirn. Freierliches Rauschen steigt empor von den Wipfeln der Bäume zu ihren Füßen. Ueber ihr scheint sich der Himmel zu öffnen. Sie streckt die Arme aus! Wenn sie dort hinauf könnte, fort von der häßlichen Erde, auf der alles lügt und trügt.
(Schluß folgt.)

Dresdner Produktenbörse vom 26. Januar.

I. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 150—155, do. Posener 163—168, Brauweizen, 75—78 kg, 144 bis 150, do. 72—74 kg, 138—142, Weizen, russischer, roth und bunt 168—174, do. weiß 168—174, amerikanischer 167—173, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 70—73 kg, 142 bis 150, do. neuer, 67—69 kg, 133—139, preussischer, 73—75 kg, 149—153, russischer 133—155, amerikanischer 152—153. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 140—155, schlesische 150—165, böhmische und mährische 175—195, Futtergerste 128—134. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 133—143, fremder 133 bis 143. Feinste Waare über Rogg. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 130—135, amerikanischer, weiß 110—115, do. mixed 110—113, La Plata, gelb 110—113. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saatwaare 155—165. Wicken, pro 1000 kg netto: 140 bis 150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 158—163, fremder 155—163. Velsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, sächsischer 215—225. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, befristete 255—265, feine 245—255, mittlere 235—245, Bombay 250 bis 265. Rübsen, pro 100 kg netto (mit Füll): raffiniertes 56,00. Rapskuchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00. Mais, pro 100 kg netto (ohne Saaf): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saaf, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 28,50—29,50, Grieslerzug 26,00 bis 27,00, Semmelmehl 25,00—26,00, Bädermehlmehl 23,00—24,00, Grieslermehlmehl 17,00—18,00, Pöhlmehl 14,00—15,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Saaf, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00—23,00, Nr. 2 20,00—21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saaf, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,80 bis 10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saaf, Dresdner Marken): 10,80—11,00. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,60—2,80, Butter (kg) 2,40—2,70, Heu (50 kg) 3,10 bis 3,20, Stroh (Schod) 26,00—28,00.

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Die Regimentstochter (Anfang halb 8 Uhr). — Mittwoch: Undine (Anfang halb 8 Uhr). — Donnerstag: Figaros Hochzeit (Anfang 7 Uhr). — Freitag: Fünftes Sinfoniekonzert, Serie A (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Der fliegende Holländer (Anfang halb 8 Uhr). — Sonntag, den 4. Febr.: Der Widerspenstigen Zähmung (Anfang 7 Uhr). Schauspielhaus: Dienstag: Wie es Euch gefällt (Anfang halb 8 Uhr). — Mittwoch: Jugend von heute (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag (zum ersten Male): Das vierte Gebot (Anfang halb 8 Uhr). — Freitag: Das vierte Gebot (Anfang halb 8 Uhr). — Sonnabend: Jugend von heute (Anfang 7 Uhr). — Sonntag, den 4. Febr.: Nachm. halb 4 Uhr: Klein Däumling. Abends halb 8 Uhr: Jugend von heute.

Spartasse zu Reinhardtsgrimm.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 31. Januar, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag Nachmittag unser herzlich gutes **Grethel**

sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten
die tiefbetrübten Eltern
J. Oswin Müller und Frau.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres heißgeliebten und unvergesslichen Vaters

Johann Gottfried Hofmann,

Schuhmachermeister hier, zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, Allen, die durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Theilnahme ausgedrückt haben, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Dippoldiswalde, Kreischa, Zwidau, Deuben, Weißig, den 25. Januar 1900.
Die tieftrauernden Kinder.

Am 26. Januar Abends wurde von Hirschbach nach Dippoldiswalde eine gute **Pferdedecke** verloren. Gegen Belohnung im „rothen Hirsch“, **Dippoldiswalde**, beim **Hausdoner** abzugeben.

Eine **Pferdedecke** ist auf der Straße zwischen Dippoldiswalde und Reinholdshain gefunden worden. Selbige kann abgeholt werden b. **Preußler, Reinholdshain.**

Lehrling

für Brauerei und Malzerei findet günstiges Unterkommen in der **Brauerei Kreischa.**

Ein Tischlerlehrling

findet jetzt oder Ostern gutes Unterkommen bei **Emil Günthermann, Tischlermeister, Falkenhain.**

Ein nicht. Wächter auf ein Ritterg., eine Arbeiterfamilie, Haus- u. Küchenmädchen für Gastwirthsch. und Privatstellung, Anechte, Mägde, Jungens sucht **Frau Hoch.**
Markt Nr. 28.

Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise
Bruno Ehrlich, Deuben.

Frisches Schöpfensfleisch

empfehlen
Max Einhorn, Schuhgasse.

Mad's Pyramiden-Glanzstärke enthält alle nöthigen Zusätze zum Matt- und Glanz-Plätten. Ueberall vorrätig in Pack. zu 10, 20 u. 50 Pfg. Man beachte die Schutzmarke „Pyramiden“.

Eine gut erhaltene **Elevation**, ca. 9 Meter hoch, sowie **Cylinder-Schnecke** und **Ventilator** ist sofort preiswerth zu verkaufen
Otto Kotte.
Bärenfelder Mühle.

Speisekartoffeln und Möhren
verkauft im Ganzen und Einzelnen
Otto Schiewoll, Dippoldiswalde.

Die besten Milchtransportkannen

Verwendung nur erstklassiger Bleche, dreimalige absolut reine Verzinnung
bei billigsten Preisen liefert
Louis Philipp,
Klempnermeister.

Speise- und Wein-Karten
fertigt und hält stets vorrätig
Buchdruckerei Carl Jehne.

Visitenkarten
jeder Ausführung fertigt die
Buchdruckerei Carl Jehne.

Eisenbahnschule Altenberg. (Grzgeb.)

Für die Sächsl. Staatsbahn den Realschulen gleichstehend. Neuer Kursus 23. April 1900. Prospekte gratis und franko durch **Schuldirektion.**

Wichtig für Landwirthe.

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität, aus bestem Rohmaterial hergestellten **basisch-phosphorjuren Kalk (Futterkalk)**

garantirt rein, ohne schädliche Bestandtheile, frei von Arsen, 40—42% Phosphorsäure, bestes und bewährtes Mittel bei Aufzucht von Jungvieh zur schnelleren Ausbildung des Knochengewebes, Heilmittel gegen Knochenbrüchigkeit, Verkälben, Schlempeaule u., bestes Mittel zur Steigerung der Milchtragnisse u. f. w. 5 kg M. 1.75, 12 1/2 kg M. 4.—, 50 kg M. 14.— und 100 kg M. 25.— in Originalpackung mit Schuhmarke (Hirschkopf) versehen.

Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- und Leimfabrik Brechelschhof.
Alleinverkauf für Glashütte und Umgegend bei
Friedrich Kadner jun., Drogerie Glashütte.

Von **Donnerstag, den 1. Februar**, ab stelle ich wieder einen großen, frischen Transport

pommersche Milchkuhe
(hochtragend und frischmelkend) zu soliden Preisen und streng reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

Alhorn, Birnbaum, Birke, Buche, Erle
zu kaufen gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik.
Max Böhme.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch,
direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei
August Frenzel.

Dienstag:

Frischer Schellfisch.
Georg Vogel, Reinhardtsgrimma.

Vieler Sprotten, frisch,
bei **Fronzel.**

Nur wegen Wegzug nach Cosselbaude und gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein noch sehr reichhaltiges Lager von **Schnitt- u. Wollwaaren**, sowie fertige Garderobe für und untern Einkaufspreis gegen Kasse.
Schönfeld. Louis Hinkel.

Frost-Balsam,
in Flaschen à 35 und 50 Pfg.,
Frost-Salbe
empfehlen **Löwen-Apothek.**

Salz-Led-Kollen,
mit und ohne phosphorsaurem Kalk, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt
Friedr. Kadner jun., Drogerie, Glashütte i. Sa.

Sprott-Pöklinge, Kieler Sprotten
empfehlen **Hermann Müller.**

Bahnhof Dippoldiswalde.
Freitag, den 2. Februar,

Karpfen-Schmauss,
wazu alle Freunde und Gönner herzlichst einladet
R. Tschentke.

Achtung!
Schuhgasse 108! Schuhgasse 108!
Freiwillige

Auktion.

Dienstag, den 30. Januar, von Vorm. 9 Uhr an, gelangt ein Posten fertige Herren- und Knaben-Garderobe, als Anzüge, Hosen, Joppen, Winterüberzieher und Arbeitsachen zur Versteigerung bei

Joh. Schmied.

Schuhgasse 108! Schuhgasse 108!

Aufschnitzerei,

12 Paar gebrauchte, sowie Brustplatt, 6 Einspanner, 2 Cabriolettschirme, **Glodenspiele u. Schellenbänder,** 2 Schlitten, 2- und 4 fähig, verschiedene leichte Americans, Jagdwagen und Wagnis sollen billig verkauft werden.
Emil Ulbricht.
Dresden-A., Rosenstraße 55.

Bitte versuchen Sie

Temperin, bestes Mittel für Petroleum, Solaröl, Spiritus, Räböl usw. zur Erhöhung der Leuchtkraft, Preis pro Badet, für 20 Ltr. reichend, 25 Pfg., **Temperlin,** vorzügliches Insektentpulver, Preis pro Bad. 25 Pfg. Verkaufsstellen befinden sich bei den Herren **Rfm. S. Lommasch, Joh. Richter, Herm. Richter, S. A. Linde.**

Gasthof Borlas.

Dienstag, den 30. d. M.,
Karpfen-Schmauss
mit **Ballmusik,**
wazu alle werthen Gönner, Gäste und Freunde freundlichst einladet **Emil Oppelt.**

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 4. Februar,
Jugend-Schmauss
mit **Ballmusik,**
wazu freundlichst einladet **Emil Oppelt.**

Gasthof Hausdorf.

Mittwoch, den 7. Februar, findet mein
Karpfen-Schmauss
mit **Ball**
statt, wazu ich alle werthen Freunde und Gönner höflichst einlade.
Hochachtungsvoll **Erdmann Wünsche.**

Gesellschaft „Erholung“.

Ausserordentliche Generalversammlung
Dienstag, den 30. Januar 1900, Abends 9 Uhr.
Aenderung der Statuten pp.
Aller Erscheinen erforderlich. **D. D.**

Kranken- und Sterbekasse „Einigkeit“
Hödendorf, Ruppendorf u. Umg.
(Eingeschriebene Hilfskasse.)
Sonntag, den 4. Februar, Nachm. 2 Uhr,

General-Versammlung
im **Gasthofe zu Ruppendorf.**

1. Einnahme der Monatsbeiträge.
 2. Vorlegung der Einnahme und Ausgabe auf das Jahr 1899.
 3. Wahl des Vorsitzenden.
 4. Wahl der drittheils statutengemäß ausscheidenden jedoch wieder wählbaren Vorstandsmitglieder.
 5. Wahl zweier Revisoren (je einer aus dem Vorstand und den Mitgliedern) zur Prüfung der Kasse auf das Jahr 1899.
 6. Aufnahme neuer Mitglieder.
 7. Besprechung und Erledigung der von Mitgliedern gestellten Anträge.
- Um zahlreiche Theilnahme bitte
der Vorstand.

Eine Wohnung ist sofort oder Ostern 1900 zu vermieten. Näheres ertheilt **August Kästner,** Lohnkutscher.

Bitte

versuchen Sie ein einziges Mal **Brückner's Schnikelseife** und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler und Hermann Lommasch.**



Bieh-Scheeren!

Großes Lager bei **Wendelin Hocke,** Bieh-Scheeren, Schleif- und Reparatur-Anstalt mit Dampftrieb, Schuhgasse 118. Lager in Rasir- und Taschenmessern, Abziehriemen und Sieben.

Gutgepflegte naturreine **Roth- und Weissweine, alte Medizinalweine** empfiehlt billigst **Hermann Lommasch, Dippoldiswalde.**

Leinmehl

garantirt rein
bei **Louis Schmidt.**



Verkaufsstellen für Dippoldiswalde:
Wilhelm Dressler, Richard Nowand.